

Schriftliche Frage Nr. 219 vom 29. September 2017 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis bezüglich der Aufklärung über Geschlechtskrankheiten¹

Frage

Der BRF berichtete am 10. Juli über die Ergebnisse einer Umfrage der Katholischen Universität Löwen, bei der 2300 Studenten zu ihrem Liebesleben befragt worden sind. Die Resultate dieser Umfrage zeigen vor allem deutlich auf, dass sich viele der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht genug über sexuell übertragbare Krankheiten informiert fühlen. Die WHO konstatiert derweilen eine drastische Zunahme von Geschlechtskrankheiten, insbesondere von Gonorrhoe (umgangssprachlich auch als Tripper bezeichnet); eine Entwicklung, die zweifelsohne in Korrelation zu den in der Umfrage der Universität Löwen gemachten Feststellungen steht. Grund für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass bestimmte Risikogruppen immer häufiger ungeschützten Geschlechtsverkehr praktizieren. Aufklärung ist in unseren Augen ein fundamentaler Bestandteil der Gesundheitsprävention in unserer Gemeinschaft und muss immer an die momentanen Bedürfnisse unserer Gesellschaft angepasst werden. Wir hatten dieses Thema bereits in der Vergangenheit aufgegriffen und Sie hierzu befragt. Aufgrund der aktuellen Meldungen möchten wir nun weitere Fragen an Sie stellen auch im Hinblick was die Regierung in diesem Jahr in diesem Bereich unternommen hat.

Daher sind meine Fragen an Sie wie folgt:

1. Welche Maßnahmen sind seit Beginn dieses Jahres in der DG in puncto Aufklärung über Geschlechtskrankheiten realisiert worden?
2. Wie sieht die derzeitige Aufklärungsstrategie in der DG in puncto Geschlechtsverkehr und mögliche Risiken aus? Bitte eine Auflistung aller Akteure und Maßnahmen anfügen.
3. Wie hoch ist die Zahl der an Gonorrhoe erkrankten Menschen in der DG?
4. Wie hat sich die Zahl der an Geschlechtskrankheiten erkrankten Menschen in den letzten Jahren entwickelt?
5. Ist eine zusätzliche Aufklärungskampagne in Sachen Geschlechtskrankheiten in Schulen, Krankenhäusern oder bei Ärzten geplant, um ein möglichst großes Spektrum von Leuten auf diese Risiken hinzuweisen? Wenn ja, wie sieht diese aus? Wenn nein, warum nicht?

Antwort

Die Förderung der gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist die Kernaufgabe von Kaleido Ostbelgien.

Zur Beantwortung Ihrer beiden ersten Fragen verweise ich daher auf die Seite www.kaleido-ostbelgien.be. Diese beinhaltet reichhaltige Informationen über das Angebot und den strategischen Ansatz der Aufklärungsarbeit, welche über den Dienst erfolgt.

Dieses besteht aus einer altersgerechten und zielgruppenorientierten Vorgehensweise. Der Dienst greift das Thema der Sexualität ab dem zweiten Sekundarjahr, anhand eines Animationsprogrammes, in

The screenshot shows the website for Kaleido Ostbelgien, which focuses on the healthy development of children and adolescents. The main navigation bar includes categories like 'Schwangerschaft', '0-3 Jahre', '3-6 Jahre', '6-12 Jahre', 'Jugendliche', 'Schulpersonal', 'Gemeinden', and 'Über uns'. The 'Jugendliche' category is selected, leading to a page titled 'Sexualität'. The page content includes a sub-header 'Sexualität in der Jugend' and a paragraph explaining that sexual health is a central theme for young people, often involving unwanted pregnancies and STIs. It notes that awareness has improved in the last decade, with 8% of young women and 6% of young men between 14 and 17 using contraception for the first time. The text also mentions that Kaleido's working group for sexual health, along with partners like the 'Jugendinfotreff Eupen' and 'Jugendinfotreff St. Vith', focuses on HIV/AIDS education through animations in secondary schools.

Links

- BZgA - Sexualaufklärung

Artikel

- Sexualität - Animationsangebot
- Sex'Etera - Animationsangebot

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

den Schulen auf.

Geschlechtskrankheiten werden in Animationen anschließend ab dem dritten Sekundarschuljahr thematisiert. Themenschwerpunkte sind: (1) HIV und AIDS: kurzer medizinisch-biologischer Teil, (2) andere sexuell übertragbare Krankheiten, (3) die Übertragungswege, (4) die Ansteckungsrisiken, (5) die Schutzmöglichkeiten, (6) Fragen zum HIV-Test und (7) Leben mit HIV/AIDS.

Hierzu greift das Animationsteam u.a. auf das interaktive Spiel „Sexability“ zurück. Die Schüler erlernen dabei auf spielerische Art sowohl theoretische als auch praktische Elemente über sexuell übertragbaren Krankheiten.

Der Dienst erstellt derzeit noch seinen Jahresbericht 2015-2016. Die Gesamtübersicht der erfolgten Aktionen und Animationen wird sich diesem entnehmen lassen. Der Bericht wird somit in der Folge zur Vervollständigung der vorliegenden Antwort weitergeleitet werden.

Nun zum zweiten Element der Antwort. Seit September 2014 liegt die Koordination der Arbeitsgruppe „Förderung der sexuellen Gesundheit“ bei Kaleido-Ostbelgien. Die Arbeit der AG geht von einem ganzheitlichen Konzept aus. Ziel dessen ist eine allgemeine Förderung der sexuellen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Die Thematik Aids ist unter anderem ein Bestandteil dieser kontinuierlichen Gesundheitsförderung.

Die AG setzt sich zusammen aus Vertretern von Kaleido-Ostbelgien (Psychologen, Krankenpflegerinnen und Sozialassistenten), des Jugendinfotreffs Eupen, des Jugendinfotreffs St. Vith, der christlichen Krankenkasse sowie des Jugendbüros. Jährlich finden innerhalb der AG fachliche Weiterbildungen statt. So u.a. durch die Aidshilfe Aachen.

Das dritte Element, welches es hervorzuheben gilt, ist die Zusammenarbeit mit den



Diensten der Provinz Lüttich. Hier wird beispielsweise auf den Bus „Sex'Etera“ zurückgegriffen. Informationen zu diesem Instrument sind über die Webseite :

<http://www.provincedeliege.be/fr/sexualite>

erhältlich.

Zahlreiche Themen werden in den drei Abteilungen des Busses visuell thematisiert. So beispielsweise die verschiedenen Ver-

hütungsmethoden, die Pubertät, die Unterschiede zwischen Mann und Frau, soziale Medien, sexuell übertragbare Krankheiten und vieles mehr. Die Schüler besuchen, gemeinsam mit einem Animator/einer Animatorin, den Bus in kleinen Einheiten. Die Begleitung im Bus sowie die Vor- und Nacharbeit werden durch Kaleido und den Partnern gewährleistet.

Der Bus kam u.a. vom 07.11.2016 bis zum 10.11.2016 auf dem Gelände des Robert-Schumann-Institut, sowie vom 15.05.2017 bis 18.05.2017 auf dem Gelände der Pater-Damian-Sekundarschule in Eupen zum Einsatz.

Letztendlich gilt es den Weltaidstag zu erwähnen. Dieser findet am ersten Dezember jeden Jahres statt und gibt Anlass dazu, im Rahmen eines Infotages, zum Thema zu sensibilisieren. Aus den vergangenen Jahr gilt es hierbei den Quiz-Tag auf dem Schulhof der ACF, sowie die Aktion innerhalb der Eingangshalle des KAE und des Schulhofes des BIB in Büllingen hervorzuheben. In St. Vith erfolgte die Aktion auf dem belebten Busparkplatz.

Eine weitere ausführliche und flächendeckende Informations- und Sensibilisierungskampagne ist im Dezember 2017 geplant. Der Startschuss der Kampagne wird am Weltaidstag erfolgen. Zielgruppen werden Jugendliche, Erwachsene mit wechselnden Sexualpartnern und LGBT sein.



In Beantwortung der beiden letzten Fragen gilt es hervorzuheben, dass die Meldung von sexuell übertragbaren Krankheiten nicht verpflichtend ist.

Hauptdatenquelle liefert das wissenschaftliche Institut für Volksgesundheit (ISP-WIV). Dieses verabschiedet jährliche Berichte zu der Situation in Belgien. Diese lassen sich unter der Seite <https://epidemiologie.wiv-isp.be/ID/Pages/Publications.aspx> abrufen.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft weist dabei im Vergleich zu der Wallonie wesentlich weniger Fälle auf. Liegt die Anzahl in der Wallonie bei 249 Gonorrhö-Fällen, 113 Syphilis-Fällen und 1104 Clamidia -Fällen für das Jahr 2016, so wurde in der Deutschsprachigen Gemeinschaft kein einziger Fall der genannten Geschlechtskrankheiten erfasst.

Diese Feststellung liegt in der Kontinuität derer aus vergangenen Jahren. Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist zwar durchaus von sexuell übertragbaren Krankheiten betroffen, allerdings in einem geringen und überschaubaren Maße. So verzeichnete man innerhalb Ostbelgiens zwischen 2006 und 2016 einen einzigen Fall von Syphilis (in 2010) und lediglich 3 Fälle von Gonorrhoe im Zeitraum von 2009 bis 2015.